

Nice View Trust Foundation  
Verein Pamoja

Berufsausbildung  
in Nice View  
Pilot

# Inhaltsverzeichnis

<b>Berufsausbildung in Nice View – Pilot</b>	<b>3</b>
Worum es geht	3
Ausgangslage	3
Berufsfelder	4
Ausbildungskonzept	4
Pilot	4
Support	4
Infrastruktur	5
Gestaltung des Lehrbetriebes	5
Lehrpersonen	5
Anerkennung durch den Staat	5
Projektkosten	6
Initialkosten für das Pilotprojekt (1. Jahr)	6
Betriebskosten in den Folgejahren	6
Bisherige Zuwendungen, Stand 20.11.21	6
Stolpersteine	7
Das Dilemma Lehrlingslohn	7
Ausbildungsbenefit	7
Vermittlungsmodell für Berufsleute aus dem Ausland	8
Austausch	8
Ziel der Entwicklungshilfe	8
Vermittlungspool	8
Unwägbarkeiten	8
Die Nice View Trust Foundation	9
Verein Pamoja	9



# Berufsausbildung in Nice View – Pilot

## Worum es geht

Nice View Trust gründet eine Ausbildungsstätte für handwerkliche Berufe für Jugendliche, die keine höhere Schule besuchen wollen oder können.

## Ausgangslage

Die Berufsausbildung in Kenia orientiert sich stark an den angelsächsischen Ländern England und Amerika, die ihrerseits keine Berufslehren in dem Sinne, wie sie in der Schweiz, Deutschland und Österreich institutionalisiert sind, kennen. In Kenia „studiert“ man beispielsweise Automechaniker. Damit eine Person für dieses Studium zugelassen wird, muss sie erstens erfolgreich eine höhere Schulbildung vorweisen und zweitens genügend Geld haben, sich ein Studium leisten zu können. Viele Jugendliche scheitern schon bei der höheren Schulbildung oft nicht einfach mangels nötiger geistigen Fähigkeiten, sondern weil sich ihre Familie eine High School finanziell schlicht nicht leisten kann. Wir in der Schweiz und in Deutschland wissen aufgrund unseres dualen Bildungssystems, dass ein Studium längstens nicht der einzige Königsweg sein muss, der zu einem erfüllten Berufsleben führt.

Für uns, die sich ein austariertes und gut funktionierendes Bildungssystem gewohnt sind, mutet sich der Umstand, dass Berufe kostenpflichtig „studiert“ und gemäss den Curiculas der Universitäten mit einem sehr theoretisches Rüstzeug vermittelt werden, sehr sonderbar an. Eine praktische Umsetzung ist dann der studierenden Person überlassen. Und ebendiese praktische Weiterbildung erfordert dann wiederum ein überaus starkes Engagement der Studierenden, leistungsmässig und finanziell.

Wir haben in Nice View festgestellt, dass diese theoretisch ausgebildeten Berufsleute praktisch sehr unerfahren sind und die gelernte fachliche Kompetenz im Berufsalltag deshalb nicht wirklich einbringen können. So haben in Nice View praktisch arbeitende „Hilfsarbeiter“ mehr fachliche Kompetenz als „die Studierten“, vorausgesetzt, die „Hilfsarbeiter“ haben während ihrer langjähriger Tätigkeit Zugang zu fachlicher Bildung durch einen erfahrenen Arbeitgeber.

Für die meisten jungen KenianerInnen an der Südküste von Kenia, einer der ärmsten Gegenden in diesem Land, sind die Hürden für eine gute Bildung grundsätzlich sehr hoch. Berufsausbildungen sind immer an ein Studium geknüpft. Für die kinderreichen Familien müssen ihre Jugendlichen, die nicht studieren können, möglichst schnell als Tagelöhner für die Familie ein Einkommen generieren. So wenden sich die Jugendlichen zufällig Tätigkeiten zu, die ihnen, wenn sie Glück haben, auch gefallen. Und wiederum ist es glücklichen Umständen geschuldet, wenn sie in einem Betrieb mitarbeiten können, wo sie durch „learning by doing“ Fertigkeiten entwickeln können und sich nicht bis ins hohe Alter mit Hilfsarbeiterjobs zu ganz tiefem Lohn zufrieden geben müssen.



Nice View Trust Foundation, die seit über 20 Jahren ein Kinderdorf für Voll- und Halbwaisen mit dazugehöriger Grundschule für Heim- und Dorfkinder betreibt, ist mit ihren, den Kinderschuhen entwachsenen Jugendlichen mit den gleichen Problemen konfrontiert. Aber Dank eigenen Ressourcen stehen dem intellektuell begabten Kind eine weitere Schulbildung offen. Für jedes andere Kind muss immer auch in Nice View eine Lösung gesucht werden, wie seine schlummernden Fähigkeiten auf einem praktischen Gebiet eine Förderung erfährt, damit es als Erwachsener möglichst selbstbestimmend sein Leben führen kann. In den letzten Jahren war dies ein unbefriedigender Umstand, weil eine fundierte berufliche Ausbildung sehr aufwändig und bisher mangels kompetenten Ausbildern fast nicht zu bewerkstelligen war. Auch für unsere Jugendlichen sind es deshalb meist glückliche Umstände und zufällige, günstige Konstellationen, wenn sie berufliches Wissen und Können erfahren dürfen (zum Beispiel, wenn ein neues Bauvorhaben realisiert wurde und ein Jugendlicher während seiner Mitarbeit am Prozess teilhaben konnte. Oder wenn in der Küche eine Mitarbeiterin gesucht wurde).

## Berufsfelder

Für folgende Berufe sollen längerfristig Ausbildungen angeboten werden:

- Koch/Köchin
- SchneiderIn
- GemüsegärtnerIn
- LandschaftsgärtnerIn
- AutomechanikerIn
- SchreinerIn
- DrechslerIn

## Ausbildungskonzept

### Pilot

Nice View beginnt als Pilot mit der Ausbildung zum Schreiner + Drechsler. Hierzu werden für die Schulung neben der bestehenden Schreinerei Räume gebaut, wo die Lehrlinge ungestört unter Anleitung arbeiten können.

### Support

Der Verein Pamoja hat die Möglichkeit, über den Schweizerischen Schreinermeister Verband weitere SchreinerInnen anzusprechen, die im Sinne eines humanitären Einsatzes bereit sind, ihr Wissen und Können kostenlos zur Verfügung zu stellen. So wollen wir durch Wissenstransfer die Ausbildungsqualität hoch halten. Durch den Bau von Gästewohnungen kann Nice View erfahrene Berufsleute einladen, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Kenntnisse im Sinne eines sozialen Engagements einzubringen. Es ist uns wichtig, dass nebst Wissensvermittlung auch ein Kulturaustausch auf Augenhöhe stattfindet. Dazu gehört, dass alle, die in dieser Form Entwicklungshilfe leisten, sich ihres Tuns bewusst sind und es auch kritisch hinterfragen können.



### Infrastruktur

Nice View Trust verfügt bereits über eine grosse Schreinerei, die für afrikanische Verhältnisse sehr gut eingerichtet ist. Darin arbeiten 5 bis 10 Handwerker. Auf dem Gelände der Schreinerei muss noch ein Schulungs-/Werkraum und ein Aufenthaltsraum gebaut inklusive sanitäre Ausstattung und kleiner Küche gebaut werden, damit die Lehrlinge ungestört unter Anleitung lernen können.

### Gestaltung des Lehrbetriebes

Der Lehrbetrieb orientiert sich am «Schweizermodell», bei dem die Arbeit im Lehrbetrieb sich mit dem Besuch der Berufsschule abwechseln. In unserem Fall handelt es sich aber eher um ein Ausbildungszentrum mit angeschlossener Schreinerei. Am gleichen Ort machen die Lehrlinge praktische Übungen (wie in einer schweizerischen Lehrwerkstatt) und bekommen Material-, Maschinenkunde und Theorie vermittelt.

Der Unterricht wird so angelegt, dass die Jugendlichen schrittweise an die Tätigkeit als Schreiner herangeführt werden. Praktische Übungen und Theorie wechseln sich ab. Im Sinne eines Praktikums arbeiten die Jugendlichen dann in der Schreinerei mit und lernen durch ihr Mittun den Berufsalltag kennen.

### Lehrpersonen

Die Lehrlingsausbildung wird von James Mwangemi, einem sehr erfahrenen kenianischen Schreiner, geleitet. In den ersten Monaten wird er assistiert von einer deutschen Schreinermeisterin, Eileen Freese, die ab November für vier Monate im Hilfswerk tätig ist und den Kindern im Kinderdorf Werkunterricht erteilt.

### Anerkennung durch den Staat

Wenn der Pilot erfolgreich ist, möchten wir mit den Behörden in Kontakt treten und ihnen das Modell Berufsausbildung vorstellen und mit ihnen über eine staatliche Anerkennung diskutieren. Wir hoffen, dass durch unser Ausbildungsmodell die staatlichen Organe sich neuen, innovativen Bildungskonzepten öffnen und zuwenden.



## Projektkosten

### Initialkosten für das Pilotprojekt (1. Jahr)

Ausbildungsräume bauen	35'000.-
Mobiliar (Werktische, Wandtafeln)	5'000.-
Werkzeuge	25'000.-
Transportkosten, Steuern und Zollgebühren für eingeführtes Material	4000.-
Unterhalt 1. Jahr Räume/Mobiliar/Werkzeuge	500.-
<b>Löhne im ersten Jahr:</b>	
Schulleiter Fr. 350.-/Mt.	4'200.-
2. Lehrperson für 4 Monate Assistenz, Beitrag für Lebenskosten	1'500.-
Lehrlingslohn (4 Lehrlinge), 12 Monate à 45.-/Monat	2'160.-
Verpflegung (Mittagessen 4 Lehrlinge), 300 Tage à 2.-/Person	2'400.-
<b>Total Initialkosten in sFr.</b>	<b>79'760.-</b>

### Betriebskosten in den Folgejahren

Unterhalt Ausbildungsräume	2'000.-
Unterhalt Mobiliar (Werktische, Wandtafeln)	500.-
Unterhalt Werkzeuge	1'000.-
Jahreslohn Schulleiter Fr. 350.-/Mt.	4'200.-
2. Lehrperson für Assistenz, Beitrag für Lebenskosten	1'500.-
Lehrlingslohn (4 Lehrlinge), 12 Monate à 45.-/Monat	2'160.-
Verpflegung (Mittagessen 4 Lehrlinge), 300 Tage à 2.-/Person	2'400.-
<b>Durchschnittliche Betriebskosten pro Jahr in sFr.</b>	<b>13'600.-</b>

### Bisherige Zuwendungen, Stand 20.11.21

Werkzeugbeschaffung, Spende Firma Oeschger	7'500.-
Sanitäranlagen, Spende Firma Laufen Keramik	5'000.-
Crowdfunding, Eileen Freese für Reise und Lebenskosten	5'000.-
<b>Zuwendungen sFr.</b>	<b>17'500.-</b>



## Stolpersteine

Für die dortige Bevölkerung sind Berufslehren völlig unbekannt. Wer als Jugendlicher nicht die Möglichkeit hat, eine High School und anschliessendes Universitätsstudium zu absolvieren, muss sich eine Arbeit als Tagelöhner suchen. Wer das Glück hat, in eine Handwerkerfamilie hinein geboren zu sein oder in der Nachbarschaft einen Handwerker kennt, der bereit ist, sein Wissen zu vermitteln, erlernt durch die Mitarbeit im Betrieb diesen Beruf. Dass aber grundsätzlich handwerkliche Fertigkeiten, die über das „einfach mal machen“ hinausgehen, gelernt werden können, ist nicht im Bewusstsein der Menschen. Wir haben während unserer Arbeit im Hilfswerk feststellen müssen, dass beispielsweise junge Männer vor allem „Manager“ werden wollen. Auf die Frage, was denn ihre Arbeit als Managers sei, wussten sie nie eine Antwort. Einzig, dass der Manager bei seiner Arbeit einen schönen Anzug trägt, in einem Büro sitzt und viel Geld verdient.

## Das Dilemma Lehrlingslohn

Wir werden nicht darum herum kommen, den Lehrlingen einen geringen Lohn zahlen zu müssen. Denn das Dilemma ist folgendes:

Wenn wir keinen Lohn zahlen, sind die Eltern oder die Gesellschaft der Meinung, ohne Lohn zu arbeiten, sei nutzlos und nicht effektiv.

Wenn wir eine kostenlose Ausbildung anbieten, ist die Allgemeinheit der Ansicht, dass eine Ausbildung, die nichts kostet, wohl nichts Wert ist.

Wenn wir eine kostenpflichtige Ausbildung anbieten, so wird nicht verstanden, dass Lehrlinge, die ja arbeiten, für ihre Arbeit auch noch zahlen sollen.

Nicht wie in anderen Ländern, wie beispielsweise in Tansania, wo Lehren eine staatliche Anerkennung geniessen, versuchen wir hier, einen Mittelweg zu finden: Wir zahlen einen kleinen Lohn und bauen darauf, dass die Auszubildenden während ihrer Tätigkeit erfahren, dass sie Knowledge und Knowhow erlangen und so qualifizierte und begehrte Fachleute auch ohne Abstammung aus einer Handwerkerfamilie werden können.

## Ausbildungsbefit

Nice View musste schon einige Male die schmerzhafteste Erfahrung machen, dass ungeschulte ArbeiterInnen, die im eigenen Betrieb angelernt und durch teure Ausbildungen gefördert wurden, eines Tages ihre Stelle verlassen, weil sie mit ihren erworbenen Fähigkeiten an einem anderen Ort mehr verdienen konnten. Den Lehrlingen soll deshalb von Anfang an vermittelt werden, dass das Ziel ihrer Arbeit nicht einzig das Geldverdienen sondern auch das Erlernen von Fähig- und Fertigkeiten ist. Und sie somit vom ungelerten Tagelöhner zu einer Fachkraft mit fundiertem Wissen aufsteigen und in der Konsequenz einen höheren Lohn beanspruchen können.

Damit installieren wir ein neues Setting von Arbeit und Ausbildung, das wir den Lernenden erklären und von ihnen eine entsprechende Arbeitshaltung einfordern können.



## Vermittlungsmodell für Berufsleute aus dem Ausland

### Austausch

Austausch von Wissen und Können zwischen verschiedenen Kulturen ermöglicht die vertiefte Auseinandersetzung mit der anderen Kultur und macht die Sicht- und Lebensweisen von Fremdem erlebbar. Dabei spielt das gut austarierte Mass von Geben und Nehmen eine entscheidende Rolle.

Nice View Trust Foundation ermöglicht Fachkräften aus Europa diesen Austausch auf eine Weise, in der das Fremde erfahren, kennengelernt und der Umgang mit ihm möglichst wertfrei und ohne den «eurozentristischen Blick» gelernt werden kann.

### Ziel der Entwicklungshilfe

Die Förderung des eigenständigen und eigenverantwortlichen Handelns und Tuns der Empfänger muss Ziel der Entwicklungshilfe sein. Sie ist demnach Hilfe zur Selbsthilfe. Diese Haltung distanziert sich entschieden von den «Allmachtsfantasien der weissen Retter»!

### Vermittlungspool

Die Vermittlung von interessierten Personen, die ihr Wissen in eine Berufsausbildung einbringen können, erfolgt über den Verein Pamoja und der Nice View Trust Foundation, die eine seriöse Abklärung der Interessen und Beweggründe der Bewerberinnen und Bewerber garantieren.

Selbstverständlich soll der Wissenstransfer auch innerhalb der heimischen Bevölkerung möglich sein. Nice View will die Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen fördern.

Junge, frisch ausgebildete Berufsleute aus Kenia und dem Ausland erhalten durch die Mitarbeit in den verschiedenen Betrieben der Nice View Trust Foundationen ebenso die Möglichkeit, vor ihrem definitiven Eintritt in das Berufsleben ihre Fähigkeiten in einem komplett anderen Umfeld anzuwenden und zu erweitern.

## Unwägsamkeiten

Wir sind uns bewusst, dass das Vorhaben ein Abenteuer ist. Wer in Afrika in der Entwicklungshilfe tätig ist, weiss um die vielen Unwägsamkeiten, die entstehen, wenn verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Obwohl Kenia eigentlich nicht mehr als 3. Weltland sondern als Schwellenland und als Demokratie gilt, funktioniert in diesem Land vieles doch ganz anders als bei uns. Behörden sind gegenüber Hilfswerken überaus kritisch eingestellt und messen beispielsweise mit verschiedenen Ellen, wenn es um die Beurteilung von fremden oder eigenen Institutionen geht. Auch ist Korruption nach wie vor ein grosses Thema. So musste selbst das Blaulicht der gespendeten Ambulanz am Zoll separat besteuert werden. Aufgrund der tiefen Löhne bessern sich viele Beamte durch einen «inoffiziellen Zustupf» ihr Einkommen auf. Zudem sind die Beziehungen zwischen den verschiedenen Ethnien (Kenia hat mehrere Volksstämme mit ca. 40 verschiedenen Sprachen) zum Teil sehr angespannt. So haben wir erlebt, dass Menschen aus verschiedenen Herkunftten oft nicht gerne zusammenarbeiten wollen. Auch ist immer wieder die Religion ein Thema. In Msambweni leben Muslime und Christen aber zum Glück friedlich zusammen. Wir sind





wegen unserer Religionszugehörigkeit bis jetzt auch noch nie ausgegrenzt worden. Und zudem wird das Hilfswerk Nice View von der ansässigen Bevölkerung geachtet und akzeptiert.

Dank der jahrzehntelangen Erfahrung von Nice View und deren Mitarbeitern, können wir vom Verein Pamoja auf einen verlässlichen Partner vor Ort zählen, der über all diese Unwägbarkeiten bestens Bescheid und damit umzugehen weiss. Nice View Trust Foundation betreibt zum Glück keine «blauäugige Entwicklungshilfe».

Auch steht Nice View Trust Foundation in stetem Kontakt mit den Behörden und pflegt regen Austausch. Wir sind überzeugt, dass unsere Berufsausbildung bei den verantwortlichen Politikern auf offene Ohren stösst.

## Die Nice View Trust Foundation

Die Nice View Trust Foundation in Msambweni, Kenia, führt ein Kinderdorf, das bisher über 70 Kinder aufgenommen hat, eine Schule/Kindergarten mit 120 Kindern (interne und externe Schüler), ein Medical Center, eine Schreinerei, ein Farmprojekt und eine Schneiderei. Inzwischen ist Nice View Trust Foundation eine der grössten Arbeitgeberinnen (ca. 80 Angestellte) in der Region und ist nach über 22 Betriebsjahren gut installiert, vollumfänglich funktionsfähig und ein anerkanntes Hilfswerk, das weit herum Beachtung findet. So wurde die Gründerin und Präsidentin des Hilfswerkes, Gudrun Dürr, 2019 vom deutschen Staat für ihre Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Nice View wird auch von den Vereinen «Projekt Schwarz-Weiss», Deutschland, «Ubele» und «Herz in Afrika», Schweiz, unterstützt.

[www.kenia-hilfe.com/de](http://www.kenia-hilfe.com/de) | [ubele.ch](http://ubele.ch) | [www.herzinafrika.ch](http://www.herzinafrika.ch)

## Verein Pamoja

Der Verein wurde mit dem Ziel gegründet, Nice View Trust Foundation in Msambweni, Kenia vollumfänglich zu unterstützen. Unterdessen hat sich der Tätigkeitsbereich ausgeweitet und der Verein unterstützt auch andere Projekte in Kenja. Pamoja ist gemeinnützig und wird ehrenamtlich geführt. Der Verein ist steuerbefreit und darf Spendenbestätigungen ausstellen.



## Verein Pamoja

Im Chratz 16, CH-8627 Grüningen  
[www.verein-pamoja.ch](http://www.verein-pamoja.ch) | [b.hofmann@verein-pamoja.ch](mailto:b.hofmann@verein-pamoja.ch)  
+41 (0)44 935 56 56; +41 (0)79 793 05 55

